

# KREUZBUND

im Diözesanverband Berlin e.V.

Aus den Gruppen für die Gruppen

# Info



KREUZBUND

32. Ausgabe

Dezember 2001

05. XII. 2001

*Wir wünschen allen*

*frohe Weihnachten*

*und ein*

*gesundes neue Jahr*



## Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, Weihnachten steht vor der Tür. Viele schöne, aber auch erschreckende Ereignisse haben dieses Jahr geprägt. Die Geschehnisse der letzten Monate beeinträchtigen die vorweihnachtlich festliche Stimmung doch erheblich.

Gelassenheit ist auch in diesen Tagen wieder gefragt, damit am 24. die Nerven, bedingt durch die irrsinnige Jagd nach Geschenken, nicht gänzlich blank liegen.

Wir wünschen euch Zeit, Ruhe und den Mut zum Nachdenken, ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr

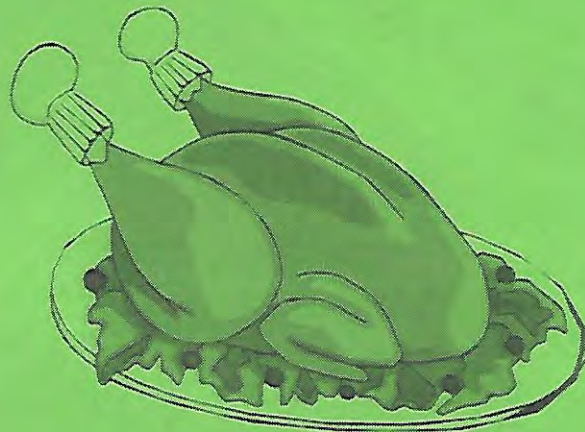


**Euer Redaktionsteam**



## HAPPY CHRISTMAS - MERRY CHRISTMAS

Singt man in der ganzen Welt.  
 Weißt Du. noch, was wirklich dran ist,  
 und was Weihnachtszeit noch zählt?  
 Du denkst an bunten Kugelglanz,  
 an Mutters Ofen und die Gans.  
 Das ist schon lange, lange her.  
 Ein Weihnachtsengel fliegt nicht mehr.  
 Nach diesem guten Kindertraum  
 ist es so still, man glaubt es kaum.  
 Wo alle Kinderträume enden-  
 Das ist der Traum vom Weihnachtsbaum.



*Trudi Hoffmann-Kraft*

## Ein Lächeln zu Weihnachten

Es kostet nichts und bringt viel ein.  
 Es bereichert den Empfänger, ohne den Geber ärmer zu machen.  
 Es ist kurz wie ein Blitz, aber die Erinnerung daran ist oft unvergänglich.  
 Keiner ist so reich, dass er darauf verzichten könnte,  
 und keiner so arm, dass er es sich nicht leisten könnte.  
 Es bedeutet für den Müden Erholung, für den Mutlosen Ermunterung,  
 für den Traurigen Aufheiterung und es ist das beste Mittel gegen Ärger.  
 Man kann es weder kaufen noch erbitten, noch leihen oder stehlen,  
 denn es bekommt erst dann Wert, wenn es verschenkt wird.



*Eingereicht von Ulli  
 Gruppe Gallwitzallee*

## Liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten,

Im Dezember 2001

Die Tage werden kürzer, die Geschäfte sind weihnachtlich dekoriert, Lichterglanz wohin man schaut - wir befinden uns in der Vorweihnachtszeit - ein untrügliches Zeichen dafür, dass sich das Jahr langsam aber sicher dem Ende neigt.

Die Adventszeit ist jedoch auch die besinnliche Zeit, sich an den langen Abenden auf die Weihnachtszeit einzustimmen sowie Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr zu halten.

Wenn ich an das zurückliegende Jahr 2001 denke, habe ich sofort die schrecklichen Bilder des 11. September vor Augen. Die grausamen und unvorstellbaren Ereignisse in Amerika haben sich wie ein dunkler Schatten über das Jahr 2001 gelegt und halten uns auch weiter in Bann. Es hat sich viel verändert, Unsicherheit, Angst und die Ungewissheit vor der Zukunft lassen uns nicht zur Ruhe kommen.

Verbunden mit diesen Ereignissen möchte ich den Bogen zu unserem Nachbarschaftsfest spannen, welches unter dem Eindruck dieser Katastrophe durch eine ganz besondere Atmosphäre geprägt war. Für mich war der Wortgottesdienst, in dem unser Klaus Dimter so einfühlsame und tröstende Worte fand, ein Höhepunkt in diesem Jahr. Selten habe ich soviel Nähe, Wärme, Geborgenheit und Zusammengehörigkeitsgefühl gespürt.

Für uns im Kreuzbund gab es aber noch ein wichtiges Ereignis. Am 28. April wurde der Änderungsantrag des § 5 in der Delegiertenversammlung abgelehnt. An dieser Stelle möchte ich mich bei euch allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken, das uns in den Diskussionen auf Bundesebene so enorm geholfen und den Rücken gestärkt hat.

Bei meinem Rückblick möchte ich jedoch auf keinen Fall unsere Kreuzbundarbeit vergessen. So kann ich auf ein gutes Jahr zurückschauen, in dem in unseren Gruppen, Gesprächs- und Arbeitskreisen, Seminaren usw. - kurz in unserem Kreuzbund - hervorragende Arbeit geleistet wurde. Viele Hilfesuchende Menschen haben Hilfe erfahren und eine neue Heimat gefunden. Unsere Sorgen, Ängste und Nöte konnten wir mit Hilfe unserer Gemeinschaft besser ertragen sowie Kraft und neuen Lebensmut tanken. Doch feiern konnten wir auch. Da waren die Jubiläen zum 10- und 25jährigen Gruppenbestehen in und erstmals auch außerhalb Berlins und natürlich unsere traditionellen Veranstaltungen.

So möchte ich allen von euch, angefangen beim Gruppenmitglied bis hin zu meinen Mitstreitern im Vorstand für diese geleistete Arbeit meinen Dank aussprechen.

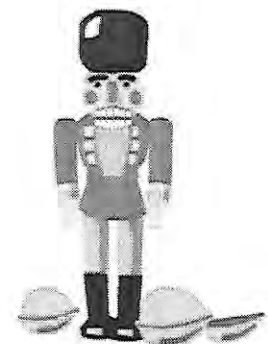
Mit diesem Rückblick - positiv auf unseren Kreuzbund bezogen - sehe ich gelassen dem Jahreswechsel und optimistisch dem vor uns liegenden Jahr 2002 entgegen. Ich bin sicher, dass wir gemeinsam die neuen Aufgaben im kommenden Jahr angehen und auch meistern werden.

Bei aller Verbandsarbeit wird unsere wichtigste Aufgabe im neuen Jahr jedoch wieder darin bestehen, dass wir Menschen in Not Hilfe, Geborgenheit, Zuflucht und ein zu Hause bieten.

Euch allen, euren Familien, Freunden und Bekannten wünsche ich ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Jahr 2002.

Es grüßt euch herzlich

*Siegfried Wenzel*  
Siegfried Wenzel  
Vorsitzender



## Gedanken zum Weihnachtsfest !

Die Überschrift ist schnell geschrieben; aber nun weiter. Was ist eigentlich Weihnachten für uns heute? Da fallen mir Bezeichnungen ein wie: Fest des Friedens, Fest der Familie, Fest des Konsums, Es liegt mir nicht daran, über diese Aussagen zu richten, nein sie sollen uns helfen, über das Fest nachzudenken. Es steckt doch in all diesen Aussagen etwas von einer Hoffnung, einer Hoffnung die sich so schwer in Worte fassen lässt. Wir suchen für uns in dieser Zeit der Rastlosigkeit Punkte der Ruhe und Beständigkeit, doch wo finden wir diese ? In unserer lauten Zeit bestimmt nicht. Also brauchen wir eine Stille. Eine Stille, die wir zulassen und die uns hinein nimmt in ein großes Fest. Ein Fest das uns einlädt und nicht ausschließt. Ein Fest, das keine Normen vorschreibt, auf dem jeder willkommen ist. Weihnachten ist ein solches Fest. Es ist zuerst einmal der Geburtstag von Jesu. Jeder Geburtstag ist ein schönes Fest, das man gerne feiert. Denn schließlich sagt das Geburtsfest: Hallo, ihr anderen, schaut es gibt mich in dieser Welt. Ich gehöre dazu, ich mache mit in dieser Welt. Dieses „Hallo ich bin hier“ hat auch Jesu damals signalisiert. Doch mit einem für uns alle besonderen Zusatz. Er ist nicht gekommen, um für sich ein Signal zu setzen, sondern für uns, die Menschen in der Zeit. Somit hat er schon von Anfang an sich angeboten als Ruhepunkt für die Menschheit. Weihnachten will uns sagen: „Ihr seid angenommen!“ Dieser kurze Satz drückt den großen Wunsch eines jeden Menschen aus, angenommen zu sein. Haben nicht wir alle gespürt, das gerade dieses Angenommensein die Hilfe auf und für den Lebensweg war und ist? Gefährdete, schwache, unsichere Menschen schicken sich an, Weihnachten zu feiern. Hilflose, erkenntungsbedürftige, angefochtene, zerstrittene Menschen finden sich zum Heiligen Abend zusammen. Solchen Leuten - u n s - gilt die Botschaft der Weihnacht. Die Erfahrung unserer Gefährdung und Schwäche, unseres Misstrauens und unserer Unsicherheit kann unser Ohr und unser Herz aufmerksam machen für das Angebot dieser Weihnacht. Jesus macht an seinem Geburtstag uns ein Geschenk. Er bietet uns Vertrauen und Freundlichkeit.. Sicherheit und Liebe, Schutz und Anerkennung an.



Ein gesegnetes Weihnachtsfest  
Euer Diakon in Reichweite

B. Schinidt

## Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten, liebe Freunde !

Dieser Ausschnitt aus einem Altarbild zeigt Maria, die Jesus einem Menschen anvertraut. Wenn wir nun zum Jahresende Rückblick halten, dann warnen uns die Ereignisse, die unsere Welt so erschüttert haben, vor jedem Hass und vor jeder ungerechten Gewalt. Als wir uns kurz nach dem 11. September zu unserem Nachbarschaftsfest trafen, haben wir uns spontan zum Gebet für den Frieden versammelt und dabei daran gedacht, wie wichtig jetzt der Friede im eigenen Herzen ist.

Die christliche Weihnachtsbotschaft ist eine Botschaft des Friedens. Wenn Gott Mensch wird, dann verbindet er sich nicht nur als Schöpfer mit den Menschen, sondern auch als Bruder. Er teilt mit uns unsere Geschichte und damit auch unser Leben. Gott hat uns nicht nur das Leben geschenkt, er nimmt teil an unserem Leben mit seinen Freuden und Leiden. Unter diesem weihnachtlichen Aspekt dürfen wir auch unsere Gemeinschaft neu verstehen, wo immer wir uns um einander bemühen, nähern wir uns einer Schwester oder einem Bruder Jesu. "Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan." Mit diesem Satz zeigt Jesus seine Solidarität mit allen Menschen.

Ich wünsche uns, dass mit dem Weihnachtsfest in diesem so bewegenden Jahr auch in unserem Kreuzbund dieses Bewusstsein der Zusammengehörigkeit neue Zuversicht und Frieden in den Herzen weckt. Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr wünsche ich euch als euer Seelsorger



Klaus Dimter

**DER ETHIKRAT****Philosophische Hilfestellungen (16 Folge) Diesmal für: Uns alle, terrorisiert**

*Der Massenmord im World Trade Center hat neben dem Entsetzen und der Trauer auch ein Gefühl tiefer Verunsicherung hinterlassen. Die Angst vor dem nächsten Anschlag schwebt über vielen alltäglichen Situationen: im Fahrstuhl eines Hochhauses, beim Betreten eines Flugzeugs. Wie sollen wir mit solchen unkalkulierbaren Gefahren umgehen? In dieser Ausnahmesituation kommt unser Ethikrat ausnahmsweise aus einer knapp zweitausend Jahre alten Quelle.*

Zahlreicher sind die Dinge, die uns schrecken, die, welche uns drücken, und öfter leiden wir in der Einbildung als in der Wirklichkeit.

Nur diese Lehre gebe ich dir: sei nicht unglücklich vor der Zeit; denn das, was dich, als dir drohend, in Angst versetzt, wird vielleicht nie kommen, oder ist wenigstens noch nicht gekommen.

Einiges also quält uns mehr, als es sollte, wieder anderes, was uns überhaupt gar nicht quälen sollte. Wir vergrößern entweder unseren Schmerz, oder erdichten ihn, oder nehmen ihn voraus.

Frage dich selbst: Quäle und kümmere seit mich etwa ohne Grund, und mache ich vielleicht zu einem Übel, was keines ist? »Wie aber«, fragst du, »soll ich erkennen, ob es richtig oder wahr ist, was mich ängstigt?« Vernimm darüber diese Regel: Wir werden entweder von Gegenwärtigem oder von Zukünftigem oder von beidem zugleich gequält.

Über das Gegenwärtige ist das Urteil leicht. Ist dein Körper frei, ist er gesund und wird ihm durch keine Verletzung Schmerz bereitet nun, so sehen wir zu, was da kommen wird; für heute hat es nichts auf sich. »Aber es wird kommen.«

Fürs erste untersuche, ob sichere Zeichen vorhanden sind, dass ein Übel kommen wird; denn meistens sorgen wir uns über Vermutungen ab ...

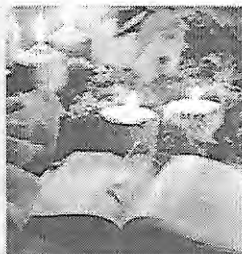
Untersuchen wir also die Sache genauer. Es ist wahrscheinlich, dass ein Übel eintreten wird; darum aber ist es nicht gleich wahr. Wie vieles ist unerwartet gekommen! Wie vieles Erwartete ist nie erschienen! Und wenn es auch wirklich bevorsteht, was nützt es, seinem Schmerze entgegenzulaufen? ... Schon manche Feuersbrunst ließ einen Weg zur Rettung offen; schon manchen trug ein einstürzendes Gebäude sanft auf den Boden hinab; manchmal wurde das Schwert vom Nacken selbst noch zurückgezogen, und mancher überlebte seinen Henker. Selbst das Unglück hat seinen Wankelmut. Vielleicht wird es eintreten, vielleicht aber auch nicht; inzwischen ist es wenigstens noch nicht da.

Stelle dir also Besseres vor. Zuweilen schafft sich die Seele falsche Bilder, ohne dass Zeichen erscheinen, die ein Unheil voraus verkündigten ...

Es ist aber kein Grand mehr da, zu leben, und des Elendes kein Maß, wenn man alles fürchtet, was man nur immer fürchten kann. Hier muss die Klugheit helfen; hier weise durch Geistesstärke selbst die Furche vor dem Augenscheinlichen zurück; wo nicht, so vertreibe eine Schwäche durch die andere und dämpfe die Furcht durch die Hoffnung. Von allem, was wir fürchten, ist nichts so gewiss, dass es nicht noch gewisser wäre, das Gefürchtete werde ausbleiben und das Gehoffte täuschen. Hoffnung und Furcht also prüfe genau, und so oft alles ungewiss ist, begünstige dich selbst und glaube, was dir lieber ist. Selbst wenn du mehr Stimmen hast für die Furcht, so neige dich nichtsdestoweniger auf die andere Seite und höre auf, dich zu beunruhigen.

Zeitungsartikel aus: **Die Zeit** Sonderausgabe zum  
11.09.2001

Eingereicht und Gelesen  
von  
Susanne Altena

**LUCIUS ANNAEUS SENECA**

Der Autor römischer Philosoph, Dichter und Politiker, lebte von 4 vor Christus bis 65 nach Christus.  
Zitiert aus: Seneca: -Vom Blockselligen Leben;  
Alfred Krönet Verlag, Krönen Taschenbuchausgabe,  
Band 5, 14. Auflage, 1987, S. 206-208

## Auch Männer hatten - haben,, Jungenträume ,, Das etwas andere Seminar in Blankenfelde

Nachdem schon die Premiere im Sommer 2000 ein Superseminar war und ich auch wieder eine Zusage für die Fortsetzung erhielt, reiste ich am Freitag voller Vorfreude an. Die Teilnehmeranzahl hatte sich verringert, bekannte Gesichter vom Vorjahr, neue mir noch unbekannte. Das konnte ja interessant werden ! Im letzten Jahr hatten wir ja schon fleißig geübt, was sich im Zeltaufbau bemerkbar machte (rekordverdächtig) ! Vielleicht war die verringerte Teilnehmeranzahl und die Kenntnis der Abläufe (DUSCHE/KÜCHENDIENST), der Grund, als ginge es in diesem Jahr ruhiger und lockerer zu. Nach Zeltaufbau und Einteilung in



zwei Gruppen durch Bernd, ließen wir uns das Abendbrot schmecken. Für einige Erstteilnehmer war es schon erstaunlich, dass die Dekoration (Blüten) der Salate und Aufschnittplatten essbar war! Gut gestärkt machten wir uns auf einen ausgedehnten Abendspaziergang, der bis zum Einbruch der Nacht andauerte und beim obligatorischen Eisessen in der Dorfpizzeria seinen Endpunkt hatte. Die Nachtruhe auf Feldbetten und in Schlafsäcken, sowie Geräusche ungewohnter Art, machten die erste Nacht im Zelt wahrlich zum "Jungentraum" ! Beim Frühstück waren aber alle wohl auf und wir konnten den Vormittag intensiver Gruppenarbeit widmen. Nachmittags wurde ein Geländeeignungstest absolviert, Gedächtnisspeichereinheiten abgefragt und es gelang auch Seminarteilnehmern bestehende Hemmschwellen in den See zu werfen ! Zum Ende der Freiluftgruppe brachte ein Motorradgespann Kaffee und Kuchen zum rustikalen Verzehr.

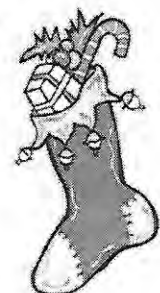
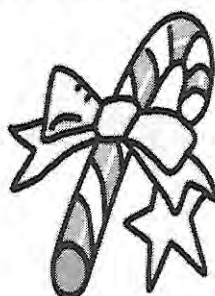


Der Wettergott hatte es bisher mit uns gut gemeint und Kreuzbundpfarrer Klaus Dimter verfügt wohl über gute Beziehungen zum Himmel, denn die Messe fand vor dem Unwetter statt. Der aus Strohballen vor einer weißen Skulptur errichtete Altar, die schwarze aufziehende Gewitterwand am Himmel bildeten einen einmaligen Kontrast für eine mir im Gedächtnis bleibende Messe ! Trotz eines heftigen Gewitters gelang es uns, unter dem Tordach der Künstlerkolonie den Grill fürs Abendessen anzuwerfen und mit den Leckereien aus der Küche zu belegen ! Gegen Abend hörte das Unwetter auf und wir hatten bei Lagerfeuer, Spiel und Gesang, begleitet von

Hajos tollem Gitarrenspiel, noch jede Menge Spaß! Am Sonntagvormittag wurde nochmals intensiv in der Kleingruppe gearbeitet, dann gemeinsam die Zelte abgebaut. Mit vereinten Kräften wurde der Hänger herangerollt und beladen, auch hier war wieder das große Miteinander des Wochenendes spürbar! Eine kurze Analyse und ein gemeinsames Mittagessen. (Wo war die Zeit geblieben ? Bin ich nicht erst angekommen ?)

Vielen Dank an Felix und seine Frau, sowie den Organisatoren des „Jungenträume II“  
Tschüß bis 2002 !

Klaus  
Gruppe Holzmannstraße



## Herbstausflug ins bezaubernde Schlaubetal



Am 22.09.01 fuhren wir um 7 Uhr 45 von unserem Stützpunkt Auguste - Viktoria - Allee mit einem

tollen Bus der Firma Fechtner ( kann man unbedingt weiter empfehlen ) Richtung Frankfurt/Oder.

Einige Kreuzbundfreunde aus den Stützpunkten Bonhoeffer Heilstätten, Berliner Straße, Senftenberger Ring aus Neuruppin hatten sich uns angeschlossen.

Schon auf der Fahrt nach Müllrose wurden wir

mit interessanten Erklärungen über Landschaft

und Ausflugsziele rechts und links der Autobahn von unserem netten Busfahrer Uwe aufgeklärt.

In Müllrose stieg die Reiseleiterin Carmen dazu, die uns alle sehr charmant durch den Tag führte.

Nach dem Besuch des Museums der Stadt Müllrose, in dem sich liebevoll zusammengetragene Gegenstände aus vielen Epochen befinden, ging es zum Mittagessen nach "Fünfeichen".

Das Dorf soll seinen Namen von fünf Eichen haben, welche auf dem Dorfplatz standen. Das Besondere an Ihnen war, dass alle aus *einem* Wurzelstamm emporwuchsen. Da es die Bäume längst nicht mehr gibt, hat man wiederholt versucht, eine solche Eiche zu ziehen. Es ist aber nicht gelungen. Jetzt stehen vor dem Krüge vier Eichen. Es wurde schon mehr als einmal eine fünfte dazu gepflanzt, jedoch bekam man sie nie groß.

Das Kloster Neuzelle mit Park und angeblich verkehrt herum eingepflanzten Lügenbäumen war das nächste Ziel. Im Klosterlädchen wurden schnell noch ein paar Souvenirs gekauft und weiter ging es durch Eisenhüttenstadt, das architektonisch wirklich sehenswert ist, zum Kaffee trinken in den idyllisch gelegenen Gasthof Forsthaus "Sieh dich um". Hier konnte Carmen natürlich wieder mit einer wunderschönen alten Sage aufwarten.

Gestärkt durch Kaffee und Kuchen ging es teils zu Fuß und teils per Bus zu einem nicht weit entfernten Forellenhof, wo man den Anglern über die Schulter schauen konnte.

Die meisten von uns deckten sich hier mit frisch geräuchertem Fisch für die nächsten Tage ein.

Uwe verstaute unseren Fisch und von einigen die gesammelten Pilze, die zahlreich rechts und links am Waldesrand standen, wegen des Geruchs im Kofferraum. Nach einem wunderschönen sonnigen Herbsttag traten wir vergnügt die Heimreise an.

Danke an unseren Heinz, der mal wieder alles ganz wunderbar organisiert hat.

Brigitte Wegner  
Auguste-Viktoria-Allee





**Rolf Pütz**  
Seit 24.01.1977  
Gruppe Holzmannstr.

**Edith und Helmut Schulze**  
Seit 01.05.1977  
Gruppe Königstraße

10 Jahre im **KREUZBUND**

**Edeltraut u. Karl-Heinz Brosch**  
01.01.1992  
Gruppe Maulbeerallee

**Ingrid Gebser**  
Seit 01.01.1992  
Gruppe Maulbeerallee

**Detlef Günther**  
Seit 01.01.1992  
Gruppe Wichernstraße

**Edith Klepping**  
Seit 01.01.1992

**Irene Pütz**  
Seit 01.01.1992

**Marlies Hertel**  
Seit 01.01.1992  
Gruppe Marthastr./Vormittags

**Horst Engel**  
Seit 01.01.1992  
Gruppe Kladower

**Peter Zurko**  
Seit 01.01.1992  
Gruppe Oberfeldstraße

**Ingrid Hoefl**  
Seit 01.02.1992  
Gruppe Holzmannstraße

**Annett Schneider**  
Seit 01.01.1992  
Gruppe Dänenstraße

**Martina Jacob**  
Seit 01.02.1992  
Gruppe Gallwitzallee

**Wilko Jachmann**  
Seit 01.02.1992

**CAFÉ  
RESTAURANT  
WEISSER ELEFANT**

Wegnerstraße 1-2  
10713 Berlin-Wilmersdorf  
Tel: 864 09 306

Moderne Küche - täglich wechselnder  
Business-Lunch  
Eis - Kuchen - Milchshakes  
Abendkarte - Cocktails  
Brunch So 10 bis 15 Uhr

**Catering - Partyservice**

**Terrasse**  
**Nichtraucherbereich**  
**Separate Räume bis 30 Personen**

**Behindertengerecht**

Di bis So 9 bis 23 Uhr  
Mo ab 11.30 Uhr

**\*Alkoholfreie Lebensart\***

**FEIERTAGE**

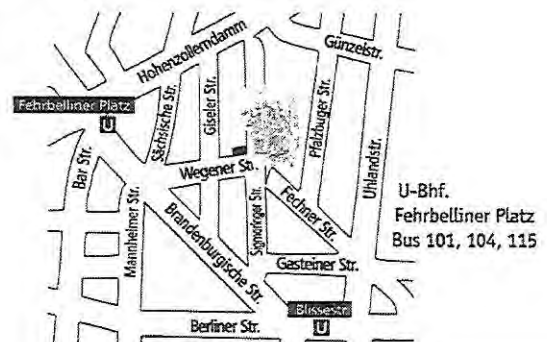
\*\*\*

Hl. Abend 9.00 -15.00 Uhr  
1.+2. Weihnachtsfeiertag 12.00 -19.00 Uhr  
mit besonderem Weihnachtsmenü

Silvester -Reservierung erwünscht-  
„Im Tangoschritt ins Neue Jahr“  
Ein kulinarischer und musikalischer Jahreaus-  
klang so einmalig wie ein

**WEISSER ELEFANT**

Neujahr 12.00 -19.00 Uhr  
Großes Neujahrsbrunch



Anonym

## Weihnachtsgeschichte eines Landstreichers

oder

« Heiligabend ist da, und ich gehöre nicht dazu! »

Dies ist mir in all den Jahren noch nicht vorgekommen. Heiligabend ist da, und ich habe heute Nacht kein Bett. Mein Rucksack ist im Gepäckschließfach des Bahnhofs. Am Morgen des Heiligen Abends bummle ich ohne die 25 Kilo auf dem Rücken durch die noch hektisch pulsierende Stadt. Die Leute machen ihre letzten Einkäufe vor der großen Ruhe. Bei mir ist schon Ruhe eingetreten: Mit reichlich zusammengebetteltem Geld in der Tasche versuche ich, diese Ruhe zu genießen. Mein <Weihnachtsgeschäft> ist erledigt. Die Fahrkarte, diesmal außergewöhnlich weit, gut 100 km weit in die nächste Großstadt, habe ich schon vorhin besorgt. Doch ich will jetzt noch nicht fahren, ich habe Zeit, viel Zeit. <Mein> Zug fährt erst um halb vier am Nachmittag, jetzt ist es neun Uhr am Vormittag. Diesen Tag will ich erleben: Keine Kameraden von der Straße sehen, heute nicht! Und bloß nicht heute Abend in eine Herberge gehen, heute nicht! Ich will keine helfenden Menschen sehen, tiefendes Mitleid spüren, heute nicht! Ich will keine weihnachtliche Liebe spüren, wo sie doch sonst auch nicht da ist, heute nicht... Ich spreche keine Leute an wegen einer <milden Gabe>; auf der Straße nicht, an den Haustüren nicht, in den Geschäften nicht, obwohl sicher einiges zu <holen> wäre.

Es wird Mittag, die Stadt wird leerer, die Atmosphäre langsam unheimlich. In einem Schnellrestaurant gehe ich Mittag essen; ich habe soviel Geld, dass ich mir das Essen heute nicht erbittle. Bis zum Zug habe ich immer noch Zeit; im Südpark mit dem Tropengewächshaus und dem Ziegengehege gehe ich spazieren. Schön wäre es, wenn hier und jetzt Schnee liegen würde, die weihnachtliche Idylle wäre vollkommen.

Kurz nach drei Uhr bin ich am Bahnhof, den Rucksack hole ich mir aus dem Schließfach; oh, wie wohl ist mir zumut, wenn ich mein komplettes Gepäck bei mir habe und die Reise losgeht. Auf dem Bahnsteig ist es ruhig, viele Reisende sind hier nicht mehr. Der Zug kommt, ich steige ein, der Zug fährt an.

Mit zunehmender Geschwindigkeit verlässt er die Stadt. Die Fahrt verläuft ruhig: Aus dem Fenster sehe ich den Rhein, spüre förmlich die Ruhe in den Dörfern, in den Weinbergen, auf den Straßen und Wegen, auf dem Strom; durch die Waggonwand spüre ich den Heiligen Abend. Das Fahrgeräusch nehme ich auf wie ein Rauschgift: was für ein Weihnachtsnachmittag! Knapp eine Stunde fährt der Zug ohne Zwischenhalt. Diese Reise ist mein Weihnachtsgeschenk an mich. Gegen halb fünf am Abend ist die Dämmerung weit fortgeschritten; ich steige aus dem Zug. Die 20 Kilometer zur nächsten gescheiterten Herberge fahre ich erst morgen Mittag. Unschlüssig stehe ich in der Bahnhofshalle. Mein schweres Gepäck fällt auf. Der Rucksack geht also wieder ins Schließfach, nur die Rolle mit dem Schlafsack und einige Lebensmittel nehme ich mit auf den Weg. Zum Rhein laufe ich durch die Innenstadt; fast verloren gehen einige späte Spaziergänger an den Schaufenstern der Geschäfte vorbei. Und ich auch. Doch ich gehöre nicht dazu, Heiligabend ist da, und ich gehöre nicht dazu. Abwesend verdränge ich den Gedanken, lasse nur diese eigenartige Ruhe auf mich einwirken, dann gehe ich zum Fluss.

Minutenlang sehe ich dem Spiel der Wellen und der Lichter auf der anderen Uferseite zu. Mittlerweile ist es vollkommen dunkel, ich setze mich in Bewegung. Eine Dreiviertelstunde werde ich gehen bis zu meiner Unterkunft für diese Nacht. Es wird die zehnte Nacht im Freien, bei 8 Grad unter Null. Nun schneidet auch noch der kalte Wind vom Fluss an meinen Körper. Hier und jetzt will ich aber kein Ende machen mit meinem Ansinnen, und nun doch noch in die städtische Herberge gehen, in die ich auch sonst prinzipiell nicht gehe. *Diese* Nacht gehört mir, und nur mir allein.

Unterwegs durch die Dunkelheit, höre ich plötzlich ein einsames Schiff. Kurz darauf erkenne ich die Lichter des Frachters, seine dunkle Gestalt schiebt sich über das Wasser. Dann, als wär's von mir gewünscht, ertönt melodisch das Schiffshorn. Keine noch so herrliche Orgel könnte mich in diesem Augenblick mehr begeistern... Ich weiß nur nicht, wen der Schiffsführer grüßt. Angehörige? Bekannte? *Mich*? Ich glaub, er hat mich nicht gesehen.

Meine Unterkunft habe ich erreicht. Weil sie windgeschützt ist, kann ich eine gefundene Kerze anzünden: Ich habe etwas Licht. Den Schlafsack rolle ich aus, setze mich darauf. Als <Festmahl> dient mir ein Stück Kuchen, mehr nicht. In den Schlafsack gekrochen, lösche ich die Kerze, und dann GUTE NACHT, HEILIGE NACHT

(Der Autor dieses Beitrags hat gebeten, seinen Namen nicht zu veröffentlichen.)

## Ressort Seminarwesen

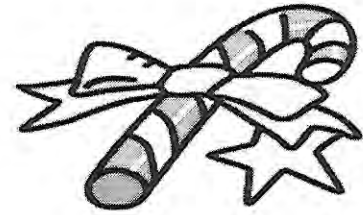
### Arbeitsplatzbeschreibung

#### Leiter Seminarwesen:

##### 1. Planung und Vorbereitung

**Planungsbeginn: spätestens ein Jahr im Voraus!**

- Auswahl der Seminarhäuser,
- Verteilung der Seminarangebote nach Zielgruppen (Berücksichtigung der finanziellen Mittel der Teilnehmer) über das Jahr,
- Terminabsprache und schriftliche Verpflichtung der Dozenten,
- Verhandlungen über Honorare mit den Dozenten,
- Absprache der Seminarthemen mit den Dozenten,
- Auswahl von Themen für Seminare ohne Dozenten,
- Mitteilung der Themen an den Vorstand und ggfls. Absprache darüber,
- Planung neuer Seminarangebote,
- Abstimmung mit dem Vorstand über neue Angebote,
- Auswahl neuer Tagungshäuser,
- Verhandlungen mit allen Tagungshäusern über Preisangebote,
- Vorstellung des Seminarplanes für das nächste Jahr bei der Herbstausschusssitzung ,
- Teilnahme am Arbeitskreis Seminarwesen und Fortbildung.



##### 2. Organisation und Durchführung der Seminare:

- Bestellung eines Verantwortlichen für das jeweilige Seminar,
- Erstellung der Tagesprogramme (Themen- und Zeitübersichten),
- Rücksprache mit den gebuchten Häusern kurz vor Seminarbeginn (evtl. einzelne Buchungsabsagen, Abstimmung der Essenszeiten und des Gottesdienstes),
- ggfls. Einteilung der Gruppen und Auswahl der Kleingruppensprecher,

##### 3. Sonstige anfallende Arbeiten:

- Aktuelle Seminarmitteilungen an die Standorte (z.B. neue Seminare, Seminarabsagen),
- Erstellung von Formularen für das Seminarwesen,
- Anlage eines Ordners für die Formblätter,
- Festsetzung der Seminarvoraussetzungen,\*
- Aktualisierung der Seminarbeschreibungen,\*
- Überarbeitung der Anmeldebogen,\*
- Überarbeitung der Seminarbestätigungen,\*
- Überarbeitung der Absageformulare,\*
- Seminar Teilnehmerfragebogen ausarbeiten\*
- Kontaktpflege zu den Dozenten (Anreise klären, evtl. Abholung v. Flughafen)
- Buchungen und Organisation der Diözesanausschusssitzungen,
- Bekanntgabe von u. Weiterleitung der Anmeldungen zu Bundesseminaren,

### • **Organisation und Durchführung der jährlichen Info-Runde für angehende Gruppenverantwortliche:**

- Erstellung der grünen "Info-Mappe"\*
- Aktualisierung und Überarbeitung der Unterlagen,\*
- Auswahl der Verantwortlichen,
- Ausschreibung an die Standorte,
- Auswahl der Teilnehmer,
- Einteilung der Gruppen,
- Organisation der Mahlzeiten,
- Erstellung des Unterrichtsprogramms,
- Geschichte des **Kreuzbunds** (Referent?)



### **5. Arbeitsplatzbeschreibung der Mitarbeiter:**

- Festlegung aller Bearbeitungstermine für die Seminare des nächsten Jahres,
- Kopieren des jeweiligen Seminarangebotes und der Beschreibung nach Vorlage (Geschäftszimmer),
- Termingerechte Eingabe des Angebotes in die Standortkästen (10 Wochen Vorlauf),
- Anmeldefrist 4 Wochen,
- Anlegen der Seminarmappe,
- Entgegennahme von Anmeldungen und Eintragungen in die Listen,
- Nach Anmeldefrist Weitergabe der Unterlagen an Gesch.-Zimmer (Fr. Götze),
- Seminarbestätigung und Mitteilung der -gebühr an Teilnehmer,
- Bei Überbuchung Auswahlkriterien beachten (durch Ressortleiter),
  - Absageformulare ausfüllen und unter Hinweis auf Warteliste absenden,
  - Warteliste anlegen,
- Bei Unterbuchung Anmeldefrist um 2 Wochen verlängern,
  - Formular mit Verlängerungsangebot in die Kästen,
- Übergabe der Seminarmappe mit sämtlichen notwendigen Unterlagen an den Verantwortlichen, notwendige Unterlagen:
  - Tagesprogramm,
  - Teilnehmerliste,
  - ggfls. Gruppeneinteilung,
  - Honorarquittung,
- Bei "Frische und Erfahrene" unter Absprache mit dem Seminarverantwortlichen Gruppeneinteilung vornehmen.

---

**Die ist nur ein Auszug, um die Tätigkeit der einzelnen Vorstandsmitglieder mal zu zeigen. Das diese Arbeit nicht an einem Mittwoch gemacht werden kann, sollte jedem klar sein. So hat jeder, in seinem Ressort, ähnliche Aufgaben und Termine tagsüber.**

**Am 20. April 2002 sind Vorstandswahlen**

## Ihr kennt Kirchmöser nicht?

Vom 19. – 21.10.01 fand unsere Ausschusssitzung, wie auch im vorigen Jahr in Kirchmöser statt. Was ihr kennt Kirchmöser nicht? Dann wird es aber Zeit!

Im vergangenen Jahr berichtete ich bereits über die Familienfreizeitstätte St. Ursula in Kirchmöser, wo unserer Treffen bzw. Seminare oft stattfinden. Ich schrieb u.a. auch, dass Kirchmöser, wie oftmals fälschlich angenommen, nicht in Bayern, sondern gleich vor der Tür, im schönen Havelland liegt. Sehr schön gelegen, gleich an einem See, ideal zum Wandern, unweit der Stadt Brandenburg. Doch halt, ich gerate ins Schwärmen. Dabei könnt ihr euch doch selbst mal vom Stand der Dinge überzeugen.

Herzlich wurden wir schon vor dem Haus von etlichen Kreuzbundfreunden begrüßt. Die meisten standen vor der Haustüre, unterhielten sich angeregt, viele hielten ihre Kaffeetassen der Hand und warteten auf Eintreffen der Freunde. Zur Erklärung betr. Kaffee-Tassen ;

Kaffee wird vom freundlichen „Haus-Vater“ Herrn Kiesel, immer großzügig für die Kreuzbündler bereitgestellt. Zimmerschlüssel, Tagesablauf für das Wochenende, noch etliche andere Kreuzbundpapiere wurden in Empfang genommen. Nach dem Quittieren der Schlüssel wurde erst einmal das Zimmer inspiziert. Sauberes großes Doppelzimmer, sogar mit Balkon, Dusche und WC gleich vor der Tür – Herz, was willst du mehr? Um 18 Uhr gab es gut und reichlich Abendbrot. Damit war der Abend jedoch noch nicht beendet. Anschließend traf man im Plenum zusammen, um sich kurz vorzustellen. Der Vorsitzende, unserer Siegfried Wenzek, hatte nicht verheimlichen können, dass er Geburtstag hatte. Ein weiterer Kreuzbundfreund beging ebenfalls seinen Geburtstag. Beide erhielten einen großen Blumenstrauß und den Applaus der Runde. Worüber sie sich mehr freuten? Das sei dahingestellt! Nachdem die Tagesordnung für den folgenden Tag kurz besprochen wurde, setzte man unter den Freitag bald den Schlusspunkt. Da die meisten Kreuzbundfreunde ihr Tagespensum bereits hinter sich hatten, war man nicht böse, dass es abends einen relativ frühen Ausgang gab.

Der Samstag begann mit einem vorzüglichem Frühstück. Ausgeschlafen, satt und zufrieden ging man um 8 Uhr an die Arbeit. Zu sagen wäre auch noch, dass wir sehr schönes Wetter hatten, welches sich ja bekanntlich auch auf das Gemüt auswirkt. Die Zeit bis zum Mittagessen um 12 Uhr verging wie im Fluge. Nach dem Mahl hatten wir noch ca. 1 ½ Stunden zur freien Verfügung. Manche zogen es vor, einen wohltuenden Mittagsschlaf zu halten, andere wollten den schönen Tag lieber für einen Spaziergang nutzen. Um 14.30 Uhr trafen wir uns, um Kaffee zu trinken und um 15 Uhr begann erneut die Arbeit im Plenum. Diesmal stand die Satzung auf dem Programm, eine höchst trockene und für viele unangenehme Angelegenheit, die aber erstaunlich schnell und glatt erledigt wurde. Die Freunde, welche dafür die Vorarbeit geleistet haben, müssen ein besonders großes, dickes Lob für diese Arbeit bekommen! Sie haben es mit Sicherheit verdient! Das gute, reichhaltige Abendessen war dann praktisch der Abschluss der diesjährigen Ausschusssitzung.

Um 19 Uhr fand der obligatorische Gottesdienst statt, den viele nicht missen wollen.

Aus organisatorischen Baumaßnahmen konnte der Gottesdienst diesmal nicht im Gotteshaus abgehalten werden. Das tat ihm jedoch keinen Abbruch und ich denke, Pfarrer Klaus Dimter, einschließlich der Anwesenden waren zufrieden. Die Gestaltung des restlichen Abends war freigestellt. Es wurde halt das gemacht, woran man Spaß hatte. Die einen spielten „Uno“ die andren unterhielten sich lieber. Eine gelungene Überraschung wurde das abendliche „Eis-Essen“, spendiert vom „Haus-Vater“ Viel zu schnell saß man wieder im Plenum. Kaum zu glauben, dass ein Wochenende bereits vorbei war. Kurz vorher hatte man noch gefrühstückt. Unser Peter Voss hatte uns alle nach dem Frühstück auf einem Gruppenfoto festgehalten. Aus! Vorbei! Erinnerung! Schade, dass man gerade dann aufhört, wenn es am schönsten ist.

Sicher bis zum Mittag und dem endgültigen Abschluss, den Verabschiedungen, den Beteuerungen, man würde sich doch bestimmt bald mal wieder sehen, verging noch eine geraume Zeit. Die verging aber auch rasend schnell.

Renate Niesel  
Hennigsdorf



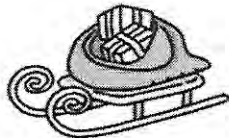
### Aktuelle Informationen über den Kreuzbund in Berlin

Ich habe da mal einen Vorschlag über den „Informationsfluss“ von der Marthastr. in die einzelnen Gruppen.

Wäre es nicht wesentlich einfacher, effektiver und auch billiger, wenn alle Neuigkeiten in der Internetseite (Homepage) des Kreuzbundes veröffentlicht werden?

Ich denke in der heutigen Zeit gibt es in jeder Gruppe mindestens ein Mitglied, das Internetzugang hat. Die Informationen könnten dort immer zum Gruppentag entnommen und wenn nötig auch ausgedruckt werden. Auf diese Weise ist immer alles aktuell in den Gruppen und für den Kreuzbund wird auch die Papierersparnis spürbar, denn wenn wir ehrlich sind, wandert doch der größte Teil doch (ungelesen ??!) in den Müll.

Karin, Mitbetroffen - Malteserstr.



Anzeige

Vereinsfahrten \* Kinderfahrten \* Klassenfahrten \* Ausflugsfahrten



**BÖTTCHER**  
Reisen



**Lichterfahrt Dresden:**

Abfahrt am 14.12.01 Fehrbeliner Platz 14:30 Uhr

Rückfahrt 21:00 Uhr

Busfahrt, Schiff-Fahrt, 3-Gang Menü

Pro Person 69,00 DM Kinder 49,00 DM

**Nikolausfahrt Dresden:**

Abfahrt am 06.12.01 Fehrbeliner Platz 11:30 Uhr

Rückfahrt 17:00 Uhr

Busfahrt, Schiff-Fahrt, Stollen

Pro Person 39,00 DM Kinder 29,00 DM

Alle Busse: Kaffeeküche /  
WC & Klimaanlage



Für Gruppen andere Termine nach Absprache möglich



**Firma Böttcher**

Fasanenweg 7

15806 Mellensee

Telefon: 03377 / 303258

Fax: 03377 / 303259

Telefon

Berlin: 030/797 84 607

<http://www.reisebusboerse.de>



JUBILÄUMSFEST- Eine leicht satirische „Manöverkritik“- von Bernhard Klose.  
 „10 Jahre Gruppe an der Gallwitzallee“.



Seit 1994 ist es für unsere Gruppe eine liebgewordene Tradition, am „Tag der Einheit“ einen Ausflug in die Neuen Bundesländer zu unternehmen. Aus Anlass unseres „Zehnjährigen“ beschlossen wir, in diesem Jahr stattdessen eine „Grill-Party“ in unseren Gruppenräumen zu veranstalten. Im Nachhinein wäre mir eine Gruppenfahrt doch lieber gewesen ...., aber der Reihe nach: Unsere Einladung richtete sich auch an andere Gruppen und „Ehemalige“. Das Echo war nicht überwältigend. Sooo einsam und geselligkeitsarm ist offenbar das

Leben trockener Alkis doch nicht, wie es mir zu Ohren gebracht wird. Trotzdem: Allen, die unsere Gäste sein wollten, ein herzliches Danke. Vor Kaffee und Kuchen- den" Bäckern" sei Dank- die obligatorischen Ansprachen mit mäßigem Unterhaltungswert, und obligatorische Vorstandspräsentation- Kerze und Urkunde- von mäßiger Originellität. Doch auch dafür meinen Dank an dieser Stelle. Habe ich doch in 16 Jahren Kreuzbund gelernt, gebotenes mit Dankbarkeit und/oder Gelassenheit zu genießen.

Farbiger dagegen war - dem Vernehmen nach- mein kleiner Lichtbilderrückblick auf Gruppenfahrten und Gruppenfeste. Bilder können also doch noch be/zaubern. Wir sind ein wenig stolz auf unsere trockenen Aktivitäten. Und das ist auch gut so!

Endlich dann der versprochene Höhepunkt: Der Gruppenboss höchstpersönlich stellte sich tapfer den Qualmwolken am Grill (Foto ?) und servierte, unter dankenswerter Beihilfe einiger Weggefährten, wahrhaft leckere, fleischliche Köstlichkeiten. Da sich einige „Gallwitzer“ auch durch Salate und Beiwerk verdient gemacht hatten, konnte eine Hungersnot auf das Trefflichste vermieden werden .... !



Artig plätscherten Unterhaltung und Unterhaltungsmusik, verdauungsfördernd nebeneinander dahin. Das Thema "Grill" war erfolgreich abgeschlossen.

Jetzt, so hoffte ich, käme das Thema „Party“, zum Laufen. Dafür hatte ich, mit liebevoller Mühe, ein Tanzmusikprogramm voller Ohrwürmer der Disco-Zeit zusammengestellt. Die Mehrzahl der Anwesenden war damals zwischen 20 und 40 Jahre alt. Diese Schlager mussten ihnen doch - eigentlich - in' s Tanzbein fahren. Aber weit gefehlt, Bernhard ! Der von mir reaktivierte, große Spiegelball drehte sich mutterseelenallein über der schönen, leeren Tanzfläche. Gruppenfreundin Barbara und ich versuchten es mit gutem Beispiel. Vergebens.

Wehmütig gedachte ich einer Veranstaltung, „Tanz mit Saft“, im Jahre 1989. Damals haben wir in einer Kirche ausgelassen gefeiert und ausdauernd „geschwooft“. Leider ist eben nicht jeder inzwischen Graugewordene ein Panther. Selbst das Gotteshaus steht nicht mehr ... . Sollte die mäßige Begeisterungsfähigkeit meiner Weggefährten vielleicht an dem Kreuzbund-Unwort „Alkoholfreie Geselligkeit“, liegen ? Klingt für mich so ähnlich abstrakt wie „Sättigungsbeilage“.

Na ja, wenigstens die war bei unserem Fest unbestreitbar lecker und gelungen. Ende gut alles gut ?

Bernhard Klose



## 10 Jahre Gallwitzallee



Am 3. Oktober ist in unserer Gruppe "Reisezeit". Nun sollte in diesem Jahr der Tag anders gestaltet werden als bisher. Ich gebe zu, dass ich enttäuscht war. Ich bin eine absolute Reisetante.

Schnell habe ich mich eingekriegt, als ich von dem Vorschlag hörte, dass an diesem 3. Oktober das 10 jährige Bestehen unseres Standortes gebührend gefeiert werden sollte. Eigentlich besteht unsere Großgruppe seit 1987. Wegen räumlicher Enge, die Gruppe wuchs im Kamenzer Damm sehr prächtig, mussten wir einen neuen Standort beziehen. Durch Bemühen von Gruppenfreunden waren die Räume in der Gallwitzallee gefunden. Ja, das ist nun 10 Jahre her.

Das Organisieren von Feiern hatten wir in den letzten Jahren reichlich geübt. Das Buffet mit Kuchen und div. Salaten war schnell zusammengestellt. Zwei Gruppenfreunde übernahmen die Besorgung für das "Leckere zum Grillen". Ja, das wollten wir unbedingt. Und am Vormittag regnete es fürchterlich. Aber wie es uns gebührt: Lieb Gottchen hatte mit uns Erbarmen. Am Nachmittag lockerte sich die Bewölkung auf und alles verlief vortrefflich. Wir hatten dann auch liebe Gäste. Der Vorstand überbrachte durch Peter Brüning die besten Wünsche. Wir bekamen eine Urkunde und die Kreuzbundkerze. Viele liebe Worte wurden gesprochen, die uns zur Weiterarbeit ermutigen. Sehr bereichernd war ein Diavortrag eines Gruppenfreundes, der die letzten 10 Jahre im Bild festgehalten hatte. Dieser Freund sorgte an diesem Festtag auch für die musikalische Untermalung.

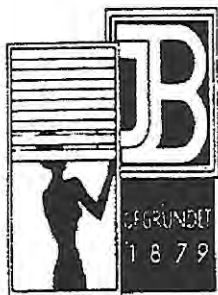
Ein rundherum gelungene Feier. Schade! So ein schöner Tag geht so schnell zu Ende. Ein bisschen beschämt war ich dann auch, dass ich meinem "verlorenen" Reisetag nachgetrauert hatte.

Es grüßt Euch

Uschi Lassen, Betroffene

Anzeige

KREUZBUND – Mitglied

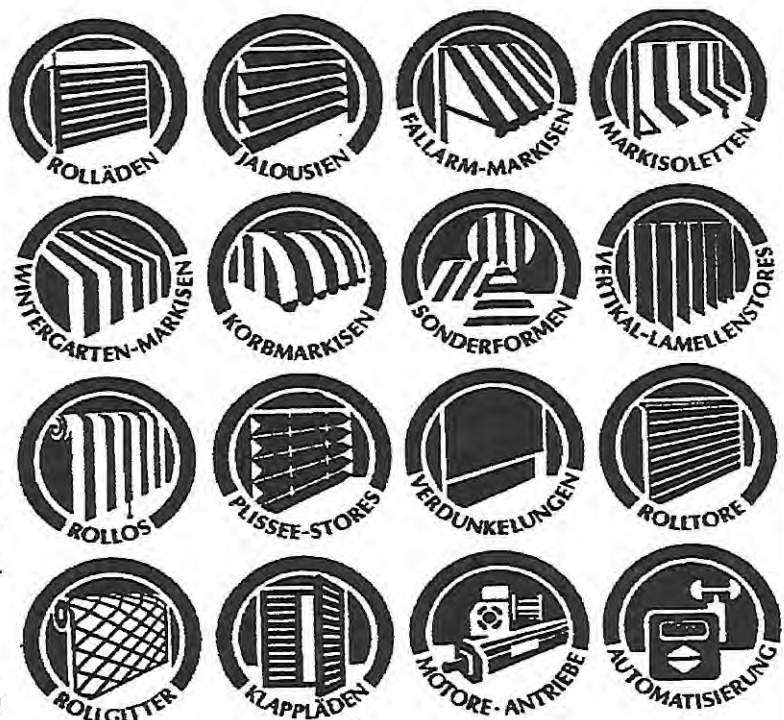


BERLINER JALOUSIE-FABRIK  
**J. BOCKSTALLER** GmbH  
 & Co.

Dieter Seiler

Pücklerstraße 24  
 10997 Berlin-Kreuzberg

Telefon 030-61 79 76-0  
 Telefax 030-61 79 76-29





## **Bundesseminar vom 07.09-09.09.2001 in Augsburg**

### **Thema: Gruppenleiter als Partner von... Partner für.....**

Ich habe schon viele Seminare besucht, aber noch kein Bundesseminar.

Ich fuhr mit gemischten Gefühlen nach Augsburg. Ich würde das erste Mal Kreuzbundfreunde

aus dem Bundesgebiet kennen lernen. Aus kleinen Ortschaften, kleineren Städten als Berlin.

Viele von ihnen sollen ja so förmlich sein und auf Distanz bedacht. Wie sehr würde ich dort mit meinem Berliner Dialekt auffallen? Kann ich mich zurückhalten in meiner Ausdrucksweise?

Oder gehen im Eifer des Gefechts die Pferde (Ausdrucksweise) mit mir durch?

Viele Fragen in mir und viel Unsicherheit. Aber die Angst hätte ich gar nicht haben brauchen.

Als ich ankam, begrüßte mich mein Gruppenfreund Werner aus der Dienstagsgruppe in der Marthastr. Als ich mich dann mit Vornamen vorstellte, antworteten einige Kreuzbundfreunde auch ganz spontan mit Vornamen. Der erste Bann war gebrochen. Es war genau so wie auf unseren Berliner Seminaren. Mit einem Unterschied. Wir wurden von allen Kreuzbundfreunden herzlich aufgenommen, nach den Diskussionen in den Kleingruppen zu Gruppensprechern ausgewählt. Auf Nachfragen, warum gerade wir Berliner das machen sollen, habe ich die Antwort bekommen, weil wir so forsch und engagiert von unserer Kreuzbundarbeit in Berlin berichten. Und nun frage ich mich, habe ich mich in den Vordergrund gedrängt?

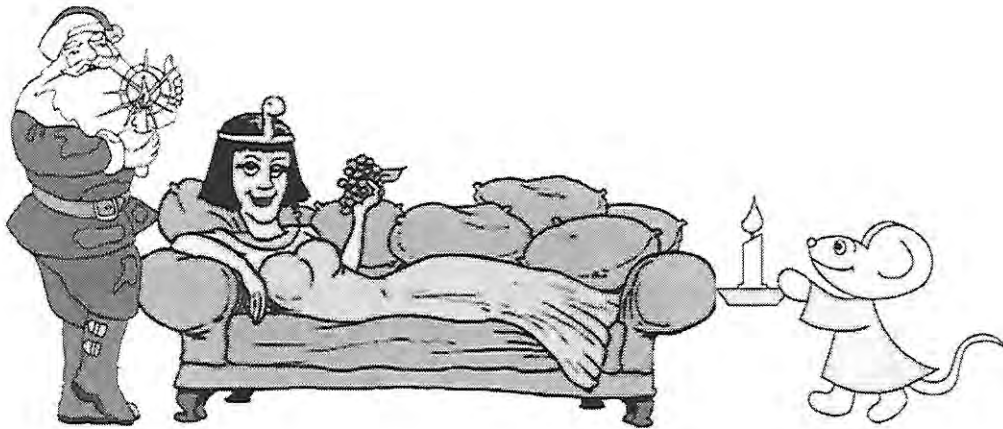
Zum Seminarthema konnte ich mir Anfangs gar nichts vorstellen. Dann wurde das Thema aufgegliedert. Gruppenleiter/in als Partner innerhalb der Gruppe. Gruppenleiter/in als Partner außerhalb der Gruppe. Und darüber wurde dann in den Kleingruppen gesprochen. Als Gruppenleiter/in (Hauptgruppensprecher und Vertreter) habe ich die Verpflichtung, nach der Satzung des Kreuzbundes zu arbeiten. Und ich glaube, dass wir das auch in Berlin machen. Aber ich habe in den Gesprächen beim Seminar festgestellt, dass gerade in den kleinen Ortschaften im Bundesgebiet sich viel mehr Kreuzbundfreunde zur Mitgliedschaft entschließen, als wir Berliner. Was ist es, was die Kreuzbundfreunde in Berlin zögern lässt? Der Mitgliedsbeitrag? Wenn ich daran denke, wie viel Geld ich in meiner nassen Phase versoffen habe, ist das der geringste Teil. Verantwortung zu übernehmen? Ich bin Alkoholiker/in. In unseren Standorten, in den Gruppen, bekennen wir uns dazu. Ich denke immer an meine Anfangszeit zurück. Wie ich verzagt im Kreis saß und darauf wartete, dass ich von meinen Problemen sprechen konnte. Wie ich aufgefangen wurde, wenn ich wieder mal am Ende war. Ich hatte Freunde, die mich verstanden. Die Gruppenfreunde gaben mir den Mut weiter zu arbeiten an meiner Trockenheit. Ich wurde Mitglied im Kreuzbund. Mir wurde geholfen trocken zu bleiben, und das will ich weitergeben. Und damit möchte ich die vielen Kreuzbundfreunde ansprechen, die Woche für Woche zu uns kommen und sich noch nicht entschließen können Mitglied zu werden? Ihr fühlt euch doch wohl bei uns und wir sind eine große Familie. Was hindert euch daran Mitglied zu werden. Im Bundesgebiet klappt es besser als in Berlin. Zum zweiten Teil, .... außerhalb der Gruppe, sagt die Bezeichnung schon einiges aus. Den Kreuzbund offen nach außen vertreten. Ich hoffe, ich habe im Seminar unsere Berliner Öffentlichkeitsarbeit gut vertreten. Sie ist gut, könnte aber noch besser werden. Ich glaube, viele Kreuzbundfreunde genießen sich, auf öffentlichen Plätzen den Kreuzbund zu präsentieren und dazu zu stehen, „Ich bin Alkoholiker“.

Mir ging es doch anfangs genauso. Mitglied sein ja. Denn der Kreuzbund hatte mir geholfen trocken zu bleiben. Aber nach außen präsent zu sein, egal ob Klinikarbeit, in Rathäuser zu gehen, auf Plätzen auf der Straße zu stehen, das hat auch bei mir eine Weile gedauert. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf. Traut euch, liebe Kreuzbundfreunde! Es hebt das Selbstwertgefühl und mir macht es auch noch Spaß!

Das alles ist mir nach dem Seminar so durch den Kopf gegangen und ich frage mich, warum klappt es im Bundesgebiet, in den kleinen Städten und Ortschaften, soviel besser als in unserem großen Berlin? Unserem Vorstand in Berlin muss ich ein dickes Lob aussprechen. Er ist immer für uns

erreichbar und ansprechbar, allein schon durch die wöchentliche Sprechstunde in der Marthastraße. Das wurde auch wohlwollend vom Bundesvorstand aus Hamm registriert, der das Seminar leitete. Ich möchte ausdrücklich betonen, dass es meine persönlichen Eindrücke und Gedankengänge sind die mich zu diesem Bericht verleitet haben. Ich weiß nicht, wie andere Gruppenmitglieder und Nichtmitglieder darüber denken, aber vielleicht kommt ja ein Echo aus den einzelnen Standorten.

Es Grüßt Euch herzlich  
Eva aus der Briesestrasse



## Wolfram Hoch

Dienstleistung - Service

Telefon: 030 / 664 26 19

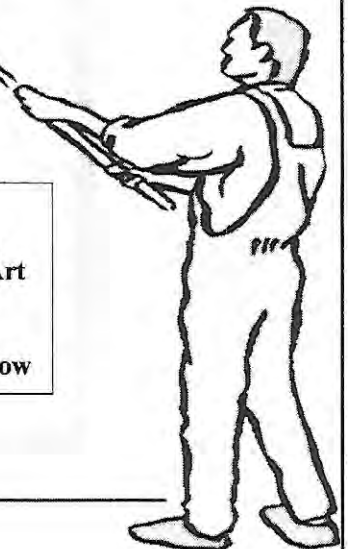
All - Bezirklich

Anzeige

Wir reinigen Teppiche, und Ihre Polster, putzen Fenster mit und ohne Rahmen, nehmen Gardinen ab, waschen sie und machen sie wieder an. Außerdem reinigen wir Markisen und imprägnieren sie auch. Wir erledigen auch Bauschluß - und Büroreinigung.

Glas - und  
Gebäudereinigung  
nach Hausfrauen Art

Straße 574, Nr. 8  
12355 Berlin - Rudow



**INTERESSENTEN GESUCHT!!!**

Hallo Kreuzbündler, Gruppenfreunde und Angehörige. Ich bin Jörg vom Standort Alt-Reinickendorf. Ich bin Modellflieger (Helicopter und Motorflugzeuge) und dementsprechend auch in einem Verein organisiert. Leider gibt es in meinem Verein, wie in den meisten anderen Vereinen wohl auch, das Problem Alkohol. Vielen von euch wird es wohl ähnlich ergehen wie mir. Ich fahre zum Fliegen und Fachsimpeln und mit fort schreitendem Tag kommern der Flugbetrieb und gute Gespräche aufgrund von Alkohol fast völlig zum Erliegen. Logisch, es gibt auch Ausnahmen, für meinen Geschmack jedoch viel zu wenige.

So ihr Lieben, nun kommt ihr ins Spiel: Wer von euch hat Lust, an einer Interessengemeinschaft Modellflug/Modellbau und/oder späteren Vereinsgründung mitzuwirken? Meine Vorstellungen sind

insbesondere: Trockene Vereinsaktivitäten, Pflege und Verbreitung des Modellsportes, Jugendarbeit und nicht zu vergessen jede Menge Spass bei der Ausübung unseres Hobby's.

Ich hoffe es ist mir gelungen, euer Interesse zu wecken. Ich freue mich über jeden Anruf und jede Zuschrift.

Hoffentlich bis bald, Holm und Rippenbruch

Jörg (Standort Alt-Reinickendorf)

Ps. Sollte jemand das Fliegen erlernen wollen, oder in irgend einer Form Interesse an diesem Hobby haben, stehe ich selbstverständlich auch zur Verfügung. Erreichen könnt ihr mich über den Standort Alt-Reinickendorf oder Tel./Fax (030) 491 89 48, Mobil 0173-602 24 95

**Zu Verkaufen!**

**Diverse CD ca. 700 Stück!!**

**CD s sind im Redaktionsbüro in der MarthasträÙe 10 zu besichtigen.**

**Für Sammler:**

**Fragen zu Sammler-Artikel bei**

**Heidi und Werner Singer und beim Redaktionsteam.**

**Zinnfiguren**

**Sammler-Krüge**

**Wohlfahrtsmarken**

Liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten,

es wird bestimmt einigen aufgefallen sein, dass wir unsere Briefe mit Wohlfahrtsmarken frankieren. Damit nicht der Eindruck entsteht, dass wir mit dem Geld verantwortungslos umgehen und so evtl. Missverständnisse aufkommen, möchte ich euch über die Hintergründe informieren.

Die Wohlfahrtsmarke im Wert von 1,10 DM + 0,50 DM Wohlfahrtsaufschlag beziehen wir über die Bundesgeschäftsstelle für 1,10 DM und bekommen 12,5% vom Aufschlag zurückerstattet. Somit kostet uns eine Marke ca. 1,04 DM.

So profitieren auch wir noch zusätzlich vom Kauf der Wohlfahrtsmarke.

Siegfried Wenzek

**DIESE SEITE STEHT JEDEM GRUPPENMITGLIED FÜR ANZEIGEN ZUR VERFÜGUNG**



# Keramikbärchen

## Die kreative Bastelstube

### **Die Welt der Keramik**

Wenn Sie sich daran erinnern, mit welcher Begeisterung Sie als Kind zum ersten Mal etwas aus Ton erschufen, dann wissen Sie, warum so viele Menschen aller Altersstufen diese freudebereitende Tätigkeit wiederaufnehmen. Die Grundlagen der Keramik gehen zum Beginn der Menschheit zurück und sind so elementar wie Feuer und Erde. In einer sich stets ändernden und schnelllebigen Welt liegt darin ein Stück Geborgenheit. Wir stellen Ihnen mit weit über 500 Keramikfiguren ein umfangreiches Warenangebot vor, das es Ihnen leicht macht, die Freude an Ihrer eigenen Kreativität zu genießen. Wir bieten Ihnen professionelle Unterstützung zur Gestaltung Ihrer ausgesuchten Figuren.

### **Die Welt der Teddy's**

Können Sie sich auch noch an Ihren Lieblingstедdy erinnern? Wäre es nicht schön, diesen wieder Ihr Eigenen nennen zu können? Und dann auch noch von eigener Hand gefertigt? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit sich Ihren eigenen Teddy zu kreieren und anzufertigen, natürlich wieder mit unserer professionellen Unterstützung.

### **Die Welt der Porzellanpuppen**

Ein Stück Traum, ein Stück Fantasie. Wollten Sie nicht schon immer mal eine dieser teuren Porzellanpuppen in Ihrer Vitrine haben und sich an ihrem Anblick erfreuen? Selbermachen ist unsere Devise. Nicht nur, dass es dadurch für Sie wesentlich günstiger ist, während aus den Einzelteilen sich eine wunderschöne Porzellanpuppe bildet, wächst Ihnen das gute Stück mehr und mehr ans Herz und wenn Ihre selbstgefertigte Puppe dann in Ihrer Vitrine steht, werden Sie sich an ihrem Anblick mindestens drei mal mehr erfreuen. Also nicht lange warten, kommen Sie vorbei oder rufen uns an. Auch hier werden Sie bei der Gestaltung und Anfertigung wieder professionell von uns unterstützt.

**Sämtliches Zubehör, wie Pinsel, Farben und Lacke bekommen Sie natürlich auch bei uns.**

Wir haben in unserem Warensortiment auch Töpferbedarf (Ton und Zubehör.)

Und wenn Sie nicht wissen, wo Sie Ihre selbstgefertigten Töpferwaren brennen sollen, kommen Sie zu uns, **wir brennen Ton und Porzellan bis zu 1300°C.**

**!!! Wir richten auch Kindergeburtstage aus !!!**

Termine und Preise für unsere Keramik-, Teddy- und Porzellanpuppenkurse erfragen Sie bitte unter der unten angegebenen Telefonnummer.

**Wir sind zu erreichen unter:**

**Keramikbärchen**

**Die kreative Bastelstube**

**Bahnhofstr. 51**

**12305 Berlin-Lichtenrade**

**Tel.: 030-76 40 56 91**

**Fax: 030-76 40 56 93**

**E-mail: [kontakt@keramikbaerchen.de](mailto:kontakt@keramikbaerchen.de)**



**Kreuzbund-Mitglied**

**Internet: <http://www.keramikbaerchen.de>  
(mit Online-Shop)**

## 10 Jahre KREUZBUND- Standort Frankfurt (Oder)

"Bis wann kannst du einen Artikel geschrieben haben "?, fragte mich Peter Voss am Nachmittag unserer Geburtstagsfeier. Eigentlich ist schon Redaktionsschluss und spätestens Mittwoch muss er da sein! Na prima, dachte ich, die Feier läuft noch und schon steht wieder ein Termin ins Haus, okay, am Mittwoch hast Du ihn Peter:

Wo nun aber anfangen?

10 Jahre sind eine halbe Ewigkeit wenn man anfängt aufzuhören mit dem Saufen und sie erscheinen wie im Flug vergangen, wenn sich die KREUZBLUND-Gemeinschaft am Festtag ein Stelldichein gibt.

Am Sonnabend, dem 17.11.2001 hatten wir zu unserer Geburtstagsfeier nach Frankfurt (Oder) eingeladen und rund 80 Weggefährten und Weggefährtinnen aus den Berliner Gruppen und dem Regionalverband Brandenburg/ Mecklenburg- Vorpommern brachten uns ihre persönlichen Glückwünsche und jede Menge Geschenke ins Haus. Nochmals herzlichen Dank und zur Beruhigung aller sie sind auch ausgepackt.

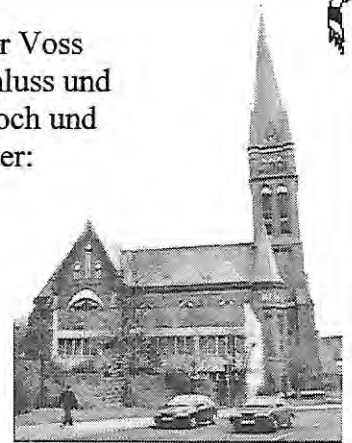
Weit vor 11.00 Uhr trafen unsere ersten Gäste ein und rasch füllte sich der Saal im Kolbe Haus der "Heilig Kreuz" Gemeinde. Bei Kaffee und kombiniertem Frühstücks- Mittags- Büfett verging die Zeit bei vielen angeregten Gesprächen, ob amüsant oder nachdenklich, bis zum "offiziellen" Teil im nu. Meine eigentlich kurze Ansprache wurde wider erwarten etwas länger, dazu fühlte ich mich wie in einer Sauna ohne Luft, locker und flockig dagegen unser Siegfried Wenzek und nachfolgende Gratulanten. Ein kleines, kurzweiliges Kulturprogramm von Schülern der Musikschule brachte echte Schunkelstimmung in den Saal und rundete die prima Geburtstagsatmosphäre ab. Eine kurze, aber bewegte Andacht durch unseren Klaus Dimter, sowie die Eroberung des Kuchenbüfetts mit hoffentlich genüsslichem Verzehr der Leckereien, bestimmte den Nachmittag

Als sich dann nach und nach unsere KREUZBUND- Freunde verabschiedeten, hinterließen sie bei meinen Gruppenfreunden und mir das wunderbare Gefühl, dass sie sich bei uns wohlfühlt haben

und das wir sie auch gerne wiedersehen möchten. Vergessen war jeder Stress aus der Vorbereitung und dem emsigen Treiben "hinter den Kulissen", wofür ich meinen fleißigen Küchenfeen (auch Heinzelmännchen) an dieser stelle danken möchte. Herzlichen Dank an alle die Ihr zum Gelingen unseres Festtages beigetragen habt, ob als Gäste, Sponsoren oder Gastgeber ihr seid großartig!



Jürgen  
KB- Standort Frankfurt (Oder)





**Andreas Grün** KG macht ihr Auto fit!

# Winter(fit)Check 2001

Wir machen ihr Auto Winterfit – damit die Fahrt auch im Winter sicher ist!

- # **Kühlsystem:** Frostschutzprüfung, Dichtheitsprüfung, Anlage ggf. auffüllen
- # **Scheibenwaschanlage:** Frostschutzprüfung, Funktionsprüfung, Anlage ggf. auffüllen
- # **Scheibenwischer:** Zustandsprüfung
- # **Bremsen:** Prüfstandtest, Sichtprüfung, Bremsflüssigkeitstest
- # **Stoßdämpfer:** Sichtprüfung, Stoßdämpfertest
- # **Reifen:** Luftdruck, Laufbild, Profiltiefe, Herstelldatum (einschließlich Reserverad)
- # **Batterie:** Ladezustand, Ladung
- # **Lichtmaschine:** Befestigung, Keilriemenspannung und Zustand
- # **Schmierstoffe:** Kontrolle aller Ölstände (Motor, Getriebe, Differential, Servolenkung)
- # **Abgasanlage:** Sichtprüfung, Befestigung, Dichtheit
- # **Dichtungen:** einfetten der Türdichtungen
- # **Schlösser:** ölen der Türschlösser
- # **Heizung:** Funktionsprüfung von Heizung, Lüftung, Heckscheibenheizung, Spiegelheizung usw.

Zum Gesamtpreis von nur **DM 39,-**

Im Rahmen und während des Zeitraumes unserer **Winter-AUTOFIT-Aktion** führen wir **kostenlos** die Überprüfung der **Beleuchtungsanlage** und der **Warseinrichtung** durch



Eberspächer

Übrigens: An rund 30% aller Tage im Jahr liegen die Temperaturen hier zu Lande unter 5°C. An über 80 Tagen muss mit Frost gerechnet werden. In dieser Zeit fährt man komfortabler, sicherer und gesünder mit Hydronic, der Standheizung von Eberspächer: Sie bestimmen via Zeitschaltuhr den Starttermin – und während Sie noch gemütlich im Warmen sitzen, beginnt die Hydronic Ihr Auto auf Idealltemperatur vorzuheizen.

Also - KÄLTE RAUS! WÄRME REIN! Besser fahren mit Wärme aus dem Stand! Die Hydronic Standheizung von Eberspächer. Die passende Lösung zum günstigen Preis. Bei uns schon ab DM 1.349,- DM zzgl. Einbau und Eintragungskosten.



Diavia  
by WAECCO

VORLÄUFIGE SEMINARTERMINE 2002

Termin:	Nr.:	ort-/teilnehmer	/-art /-Dozent
1 1.01. - 13.01.2002	0201	IN VIA CENTER (35 Personen)	FrISChe & Erfahrene I
18.01. - 20.01.2002	0202	Maria Frieden (26 Personen)	Frauen (Stockhammer)
15.02. - 17.02.2002	0203	Maria Frieden (30 Personen)	Leben und Tod
02.03. - 02.03.2002	0204	(80 Personen)	Ausschusssitzung
15.03. - 17.03.2002	0105	St. Ursula (26 Personen)	Gruppendynamische Prozesse (Hoch)
12.04. - 14.04.2002	0206	St. Ursula (24 Personen)	Partner (Tacke/Panack)
04.05.+ 05.05.2002	0207	Marthastraße (30 Personen)	Inforunde)
10.05. - 12.05.2002	0208	Maria Frieden (35 Personen)	FrISChe und Erfahrene II
25.05.+ 26.05.2002	0209	Marthastraße (30 Personen)	Inforunde
31.05. - 02.06.2002	0210	Maria Frieden (30 Personen)	Glaubens- und Lebensfragen I
07.06. - 09.06.2002	0211	St. Ursula (50 Personen)	Familie
14.06. - 16.06.2002	0212	St. Ursula (26 Personen)	Alleinstehende/Single (meier-Tacke)
28.06. - 30.06.2002	0213	Waldsiefersdorf (30 Personen)	Gruppenverantwortliche ohne Dozent
06.09. - 08.09.2002	0214	IN VIA CENTER (35 Personen)	FrISChe und Erfahrene III
13.09. - 15.09.2002	0215	Maria Frieden (30 Personen)	Basiswissen
20.09. - 22.09.2002	0216	Maria Frieden (26 Personen)	Gruppenverantwortliche mit Dozent (Pleuendorf)
04.10. - 06.10.2002	0217	Maria Frieden (35 Personen)	Glaubens- und Lebensfragen II
1 1.10. - 13.10.2002	0118	St. Ursula (26 Personen)	Angehörige (Piettdorn)
25.10. - 27.10.2002	0219	St. Ursula (80 Personen)	Ausschusssitzung
08.11. - 10.11.2002	0220	Maria Frieden (30 Personen)	Persönlichkeitsaufbau
22.11. - 24.11.2002	0221	IN VIA CENTER (25 Personen)	Klinikarbeit
06.12. - 08.12.2002	0212	St. Ursula (35 Personen)	FrISChe und Erfahrene IV

Seminareigenbeteiligungenin EURO

60,00 DM jetzt: 31,00

100,00 DM jetzt: 51,50

75,00 DM jetzt: 38,50

120,00 DM jetzt: 61,50

Veranstaltungen 2002

- |               |  |
|---------------|--|
| 6. April      | Frühlingsball im Palais am See<br>in Tegel   |
| 20. April     | Mitgliederversammlung  |
| 9. Mai        | Familienfreizeit im Don-Bosco-Heim   |
| 17. August    | Nachbarschaftsfest in der Marthastraße   |
| 7. September  | Mondscheinfahrt mit Fahrgastschiff „Berlin“ von Tegel nach<br>Henningsdorf und zurück. |
| 29. September | Herbstfest der ABA<br>im Don-Bosco-Heim  |
| 14. Dezember  | Weihnachtsmarkt  |
| 31. Dezember  | Silvesterfeier im St. Martin im Märkischen Viertel                                     |



Karten für die einzelnen Veranstaltungen gibt es in der Marthastraße. Genaue Zeiten und Preise werden gesondert bekannt gegeben.

Peter Brüning

Alkoholfreie Geselligkeit

## Die Ausschusssitzung und das „Fett (Gries) Näpfchen“



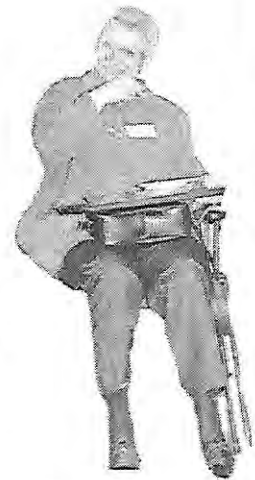
Dieses Wochenende werde ich lange nicht vergessen, und alle anderen Kreuzbundfreunde auch nicht.

Ich war schon oft in Kirchmöser und weiß, dass der Besitzer sehr aufmerksam und zuvorkommend ist. Wie aufmerksam sollte ich erfahren.

Am Freitagabend passierte mir, wie schon öfter, dass der Griesbrei alle war, als ich zu den Tischen ging. Als ich nach dem Abendbrot meine Zigarette rauchte, sagte ich so nebenbei zum Chef, dass ich wieder mal Pech mit dem Nachtsch hatte.

Wir sitzen im Plenum und der Vorstand eröffnete gerade mit den ersten Worten den Beginn unserer Ausschusssitzung, da klopfte es an der Tür, sie öffnete sich und ich wäre am liebsten in ein Mauseloch gekrochen, oder hinter die Topfpflanze vor der ich saß.

Da kam der Herr Kriesel mit einem Tablett auf mich zu, auf dem eine Schale mit Griesbrei, Zucker und Zimt und Apfelmus stand und stellte es auf meine Knie.



### War mir das peinlich!

Wir waren zu einer ernsthaften Sitzung zusammen gekommen und ich sorgte für den Lacherfolg des Abends.

So etwas hat es bestimmt noch nicht bei einer Ausschusssitzung gegeben.

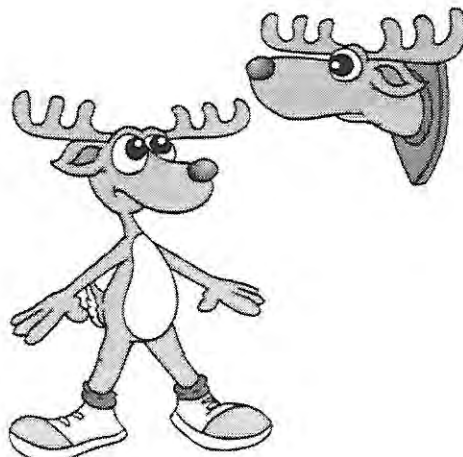
Ich musste feststellen, dass Kreuzbundfreunde über sehr viel Humor verfügen. Na ja, wer den Schaden hat braucht sich des Spottes nicht zu schämen.

Am Samstag erfuhr ich dann so nebenbei, dass der Vorstand vorher gefragt wurde und sein O.K. gegeben hatte. Deshalb habe ich mich auch nicht entschuldigt!

Nebenbei bemerkt, fand ich es toll, dass ich auch Samstagabend meine Extraportion am Tisch serviert bekam. Hat mir trotz der Hänseleien gut geschmeckt!



Eva  
Briesestr.





## Griesgerichte um 1918

### Gries-Flammeri

Für 6 Personen. Bereitungszeit $\frac{3}{4}$ Stunde	
1 $\frac{1}{4}$ l kochende Milch	80 g Zucker
120 g Gries	6 Gelbeier, 6 Schnee
1 Teelöffel Salz	4 Esslöffel kalte Milch



In die kochende Milch fügt man einen Geschmack von Vanille, Zitrone oder bitteren Mandeln; dann wird der Gries unter Rühren hineingestreut, aufgekocht und 10 Minuten bis  $\frac{1}{4}$  Stunde auf nicht zu heißer Stelle gekocht. Das Gelbei wird in der kalten Milch klargequirlt, gehörig mit dem Gries verrührt und aufgekocht; der Schnee wird sogleich darunter gerührt. Der Flammeri wird in die kalt gespülte Form gefüllt und nach dem Erkalten gestürzt. Vereinfachen kann man den Flammeri durch Fortlassen von Gelbei, oder Gelbei und Schnee.

### Gries-Milch-Schaum

1 l Milch	Vanille oder einige bittere Mandeln
60 g Gries	
60 g Zucker	1 Prise Salz



Die Milch wird mit Zucker, Salz und Vanille zum Kochen gebracht; dann wird der Gries unter Rühren hineingeschüttet und der Brei 10 Minuten gekocht. Hierauf wird er in eine tiefe Schüssel gefüllt und mit einem Holzlöffel eine Stunde lang gerührt. Man serviert ihm am besten, indem man in eine Schüssel irgendwelches Kompott füllt, z.B. von Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Kirschen, Äpfel oder Apfelmus, oder auch entsteinte Backpflaumen, Prünellen, Aprikosen und den Griesschaum darübergießt.

### Gries-Pudding

Für 6 Personen. Bereitungszeit 2  $\frac{1}{2}$  Stunden.

gut $\frac{1}{2}$ l Milch	60 g Zucker
70 g Butter oder Sana	1 ganzes Ei
5 Gelbeier, 5 Schnee	Zitrone oder Mandeln
100 g Gries	Salz



Die Milch wird mit Salz und Butter aufgesetzt, der Gries unter fortwährendem Rühren hinzugeschüttet und alles zu einem nicht zu festen Brei gekocht, in welchen das ganze Ei hineingerührt wird. Nun werden Gelbei und Zucker schaumig gerührt. Dann wird ein Geschmack von bitteren Mandeln und Zitrone hinzugefügt. Nun werden abwechselnd der laue Griesbrei und der Schnee untergerührt. Die Masse wird in eine vorbereitete Form gefüllt und 1  $\frac{1}{2}$  Stunden im Wasserbade gekocht. Der Pudding wird gestürzt und mit Fruchtsauce serviert.

# Wir begrüßen die Neuen im KREUZBUND

**Kurt Hinze**  
Am Kiesteich

**Renate Abbeck**  
Hielscher Str.

**Ingrid Weidemann**  
Senftenberger Ring

**Peter Daube**  
Schwyzer Str.



**Jörg Bohmert**  
Marchlewskistr

**Sigrid Antony**  
Finsterwalder Str.

**Ronald Günther**  
Wichernstr.

**Cornelia Witt**  
Neubrandenburg  
-Heidmühlenstr.-

**Karin Klien**  
Fennstr.

<p><b>Impressum:</b> KREUZBUND - Info Aus den Gruppen für die Gruppen</p>	<p><b>Redaktionsschluss für Ausgabe 33 20. 02. 2002</b></p>	<p><b>Redaktionsteam:</b> Hannelore Lachmann Jörg Schild Johannes Hoffmann Peter Voss</p>
<p><b>Kontaktadresse und Redaktionsadresse:</b> Info - Kasten in der Marthastraße 10 13156 Berlin - Niederschönhausen Telefon: 030 - 476 28 28</p>	<p><b>Fax: Jörg Schild 030 - 362 84 660</b></p> <p><b>E-mail: Hannelore.Lachmann@t-online.de JohannesHoffmann@t-online.de</b></p>	
<p><b>KREUZBUND im Internet:</b> www.kreuzbund-berlin.de</p>		

Textbeiträge und Fotos können auch per PC-Disk oder CD-Rom in jedem Format eingereicht werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte können zurückgeschickt werden, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Abdruck frei bei vollständiger Quellenangabe. Belegexemplare erbeten an die Redaktionsanschrift. Wir behalten uns vor, Artikel aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Dem Redaktionsteam überlassene Fotos können aus technischen Gründen nicht mehr zurückgefordert werden.